

***Willkommen bei der  
„Kirche im Briefkasten“!  
von Ihren Protestantischen Kirchengemeinde  
Deidesheim  
zum Sonntag Judica, 17.3.2024***

**Vier Jahre *Kirche im Briefkasten*!**

Und es geht weiter – so Gott will und wir leben. Seit vier Jahren ist die *Kirche im Briefkasten*, denen, die sie lesen, ein treuer, mir ein treuer und fordernder, Begleiter. Vier Jahre Verkündigung im Kleinformat und Gemeinschaft im Geiste allen möglichen Hindernissen zum Trotz. Einige treue Leser kenne ich, weiß um Ihre Freude über, ihr wöchentliches Warten auf die *Kirche im Briefkasten*. Von manchen erfahre ich eher zufällig, dass sie sie lesen. Von anderen weiß ich nicht, ob sie „noch dabei“ sind. Und vielleicht sind da auch noch Menschen, von denen ich nichts ahne. Freuen würde es mich. Jedenfalls ist es spannend für eine so bunte und vielfältige Gemeinde zu schreiben. Wobei die *Kirche im Briefkasten* für mich mehr ist, als nur schreiben. Sie ist für mich

und viele andere von Anfang an ein Gottesdienst. Zugegeben in einer etwas anderen Form als man sich das sonst vielleicht denkt oder vorstellt. Allein schon deshalb, weil die äußere Form Sie als Leser selbst gestalten müssen. Vielleicht gestalten manche einen kleinen Altar mit Kreuz und Kerzen und legen die Bibel zum Lesen dazu. Bei einem anderen mögen die ausgedruckten Blätter zwischen Medikamenten und Schnabeltasse ihren Platz haben, um einem Kranken vorgelesen zu werden. Alle Varianten dazwischen sind auch möglich. Wichtig ist allein, dass wir als Christen nicht müde werden auf das Wort Gottes, die Bibel, zu hören, sie zu uns sprechen zu lassen, mit der Bitte, dass der Heilige Geist unserer Reden (oder Schreiben) und Verstehen leite und uns über Entfernungen hinweg verbindet zur lebendigen Gemeinde Jesu Christi. Halten wir fest an Glaube und Bekenntnis, hören wir gemeinsam weiter auf Gottes Wort, singen wir Gott unsere Lieder – auch im 5. Jahr unserer Kirche im Briefkasten.

Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# „Kirche im Briefkasten“

zum Sonntag *Judica*, 17. März 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

## *Gebet:*

Gott, es ist nicht einfach. Was ist richtig, was falsch? Welchen Weg soll ich gehen? Herr, ich bitte, führe und leite du mich. Sprich dazu zu mir durch dein Wort, gib deinen Geist zum Hören und Verstehen. Sei und bleibe du bei mir. Amen.

## *Und Abraham nannte die Stätte „Der HERR sieht“.*

*1.Mose 22, 14a*

Es ist nicht einfach – zur Zeit. Es ist nicht einfach für Menschen, die krank sind und einen Arzt brauchen, suchen und abgewiesen werden – oder ewig auf einen Termin warten müssen. Es ist nicht einfach für Menschen, die einen Pflegeplatz für Angehörige suchen, es ist nicht einmal einfach für gesunde Menschen von A nach B zu kommen. Und irgendwie die Zukunft zu planen, ist weder für die Wirtschaft noch für Privatleute einfach, denn was heute gilt wird morgen verworfen. Und der Frieden ist auch bei

uns bedroht wie wohl seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr. Es ist nicht einfach. Es geht nicht einfach weiter so, wie wir uns das erhofft, erträumt, gewünscht, gedacht und vorgestellt hatten. Das hat Abraham auch erfahren. Ganz extrem. Er, der Fromme, der stets auf Gott vertraut hat, dem Gott dann auch schließlich den ersehnten Sohn geschenkt hat, soll diesen opfern. Abraham versteht die Welt, nein, er versteht Gott nicht mehr. Aber er gehorcht. Sein Weg ist von jetzt auf gleich ein so fürchterlich anderer, als er ihn sich erhofft und gedacht hatte. Es war doch endlich alles gut – und nun das? Wie schwer muss Abraham der Weg gewesen sein, den er nun geht. Dieser schwere, harte Weg mit seinem geliebten Sohn, hin auf dieses schreckliche Ende. Abraham begeht nicht auf, weigert sich nicht, protestiert nicht. Warum nicht? Hatte er denn nicht die Wahl? Hätte er es denn nicht einfacher haben können? Gott hatte ihm doch den versprochenen Sohn geschenkt, wäre es denn da nicht gerade Abrahams Aufgabe gewesen, sich dem Auftrag Gottes zu widersetzen? Es wäre doch nicht nur einfacher, es wäre doch auch leichter – und besser? – gewesen!? Aber Abraham geht den schweren Weg, den Gott ihn weist, den Gott ihn heißt zu gehen. Abraham hält an Gott fest, vertraut auf Gott, verlässt sich auf ihn – nicht auf sich selbst. Und genau das ist die Prüfung, die Gott Abraham auferlegt: Wenn es

schwer wird, richtig schwer, verlässt du dich auf Gott – oder doch auf dich selbst, meinst du dann doch, es besser zu wissen als Gott?

Die Prüfung gilt dem Menschen, er muss sich entscheiden. Abraham geht Gottes Weg, so schwer er ihm auch ist. Und? Abraham erfährt, dass Gott sich ihm offenbart als der, der ihn sieht, als der, der da ist, der hilft und rettet, der schenkt und bewahrt – auch wenn der Weg uns schwer ist, auch wenn wir nicht verstehen. Gott gibt uns nicht verloren. Im Gegenteil: „Der HERR sieht“ (1.Mose 22,14). Gott sei Dank! Das ist die Botschaft des Textes.

Und was ist das mit dem Opfer des Sohnes? Das bringt Gott selbst für uns dar in Christus. Aber das ist ein anderes Thema, auch wenn es ähnlich scheint, aber eben nur scheint.

**Zum Lesen:** 1. Mose Kapitel 22, Verse 1-19

**Gebet:** Gott, der Lauf der Welt ist schlimm. Darum befehle ich dir an, führe und leite du auf deinem Wege, die Menschen, die nicht weiter wissen, die leiden unter Krankheit, Angst, Sorgen und die an ihrem Weg zu zerbrechen drohen. Führe du sie, Herr und leite sie. Sei du bei den Mächtigen der Welt, Herr, leite sie durch deinen Geist zu Frieden und Gerechtigkeit. Herr, erbarme dich! Amen.

*Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

**Zum Nachschlagen oder Singen:**

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 407, 1-3

**Segen**

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*